

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 116 (1990)  
**Heft:** 15

**Artikel:** Unterwegs zu neuen Nestern  
**Autor:** Karpe, Gerd / Slíva, Jií  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-605126>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

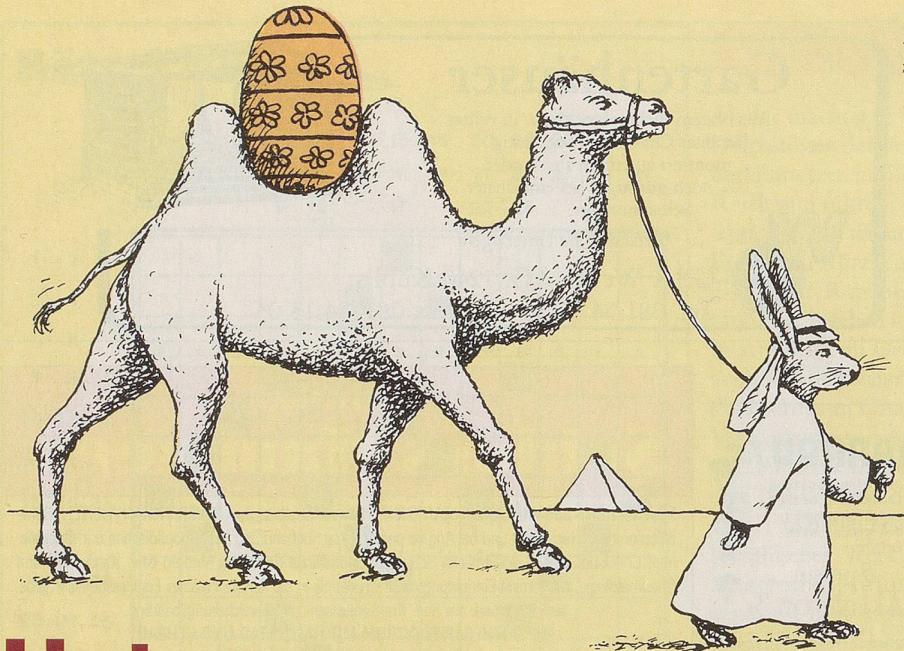
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



JŘÍ SLIVA

# Unterwegs zu neuen Nestern

von Gerd Karpe

Kaum war der Hase Roderich Lampe durch eines der zahlreichen Löcher im Grenzzaun geschlüpft, als er erschrocken zusammenfuhr.

«Halt! Keinen Hopser weiter!» rief eine Kommandostimme.

Hinter einem nahen Ginsterbusch raschelte es, und hervor kam Isidor Schmalohr, ein alter Bekannter von Roderich.

«Keine Bange, lieber Freund! War nur ein Scherz von mir», sagte er. «Seit Wochen lässt sich hier kein Grenzposten mehr blicken.»

Roderich Lampe hatte Mühe, seine Fassung wiederzugewinnen. «Bist du verrückt, mir einen solchen Schrecken einzujagen?» schimpfte er. «Schliesslich komme ich nicht als Klassenfeind.»

«Die Zeiten sind zum Glück vorbei», erwiderte der Hase Isidor Schmalohr. «Friede, Freude, Eierfest!»

«Läuft die Produktion bei euch noch auf vollen Touren?» erkundigte sich Roderich.

«Das Ostereierkombinat Rosa Luxemburg ist bemüht, die Versorgungslücken nicht noch grösser werden zu lassen. Aber in

der Legebrigade Ernst Thälmann läuft so gut wie nichts mehr.»

«Weshalb?»

«Wegen der Westläufer, unseren Nestflüchtern. Viele sind auf und davon.»

«Unterwegs zu neuen Nestern?»

«So ist es. Jeder von denen möchte sich am liebsten ins gemachte Westnest setzen.»

«Ohne das eine oder andere Überraschungsei wird es kaum abgehen», sagte Roderich Lampe und kratzte sich mit der Hinterpfote das Fell.

«An Überraschungen haben wir uns mittlerweile gewöhnt», entgegnete Isidor Schmalohr. «Unser Problem ist, dass kein Mensch mehr Ostereier haben will.»

«Die Eier könnt ihr doch unbemerkt bei Nacht und Nebel in die Nester legen.»

«Das schon. Aber hinterher werden wir beschimpft als Rothasen, und manch einer würde uns am liebsten das Fell über die Ohren ziehen. Da verlierst du die Freude am Beruf.»

«Ihr Kollegen von drüben solltet schleunigst die Eierfarben wechseln», gab Roderich Lampe zu bedenken.

«Ist doch alles längst geschehen. Der Versuch ist leider gescheitert.»

«Wieso gescheitert? Habt ihr es denn schon probiert mit den Farben Grün, Blau oder Lila?»

«Sämtliche Farben des Regenbogens haben wir alten Hasen eingesetzt. Ohne Erfolg!»

«Und was wollen deine Landsleute?»

«Einzig und allein die Verpackung in Gold. In Weststanniol, versteht sich.»

REKLAME



## Telex

### Das Argument

Der Genfer Zigarrenzar Zino Davidoff auf die Frage der Illustrierten *Quick*, wann er erstmals gemerkt habe, dass kubanische Zigarren nichts mehr taugten: «Als mir vor drei Jahren aus Havanna bedeutet wurde, ich möge das Geld, das ich für Zigarren zu zahlen hatte, bitte schön gleich auf ein Konto in Moskau überweisen.» Castro sei längst pleite, seine Insel gehöre Moskau. G.

### Umstellen!

Zehn Minuten lang versuchte ein Autofahrer in der Innenstadt von Dillingen, seinen neuen Opel in eine 1,60 Meter kleine Parklücke zu manövrieren. Resultat: Beulen im Blech mit einer Schadensumme von 10 000 Mark! Der Mann hatte 2,9 «Blau-Promille», stammt aus Leipzig und fuhr früher Trabi. ks

### 35 Jahre lang ...

... kämpfte Angelo Caciola aus Castelbuono (Sizilien) um eine Rentennachzahlung. Jetzt bekam er aus Rom einen vorläufigen positiven Bescheid. Darauf lud er alle seine Freunde zu einem Riesenfest in die Dorfbar ein. Einen Tag später teilte die Renten-Anstalt mit: «Als Nachzahlung stehen Ihnen fünf Lire zu.» -te

### Unvorstellbar

Nicola Pridham (32) aus Bracebridge (England) erwartet innerhalb von 12 Jahren ihr 13. Kind. Die Rekord-Mutter: «Ich kann mir gar nicht vorstellen, nicht schwanger zu sein!» ks

### Lohn

Eine Arbeitslose aus Philadelphia verdankt einem Geldautomaten ihren neuen Job. Sie wollte am Automaten 150 Dollar beziehen, doch spuckte dieser gleich 326 20-Dollar-Scheine aus. Die Frau lieferte das zuviel erhaltene Geld bei der Bank ab – und bekam als Dank dafür eine Stelle. ks